

DAB REGIONAL

Wahlaufruf der Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer	3
Selbstdarstellungen der zur Wahl zugelassenen Listen (1 bis 13)	4
50 Jahre ByAK:	
Udo Wachtveitl: „Alle haben recht und immer ist schon etwas da...“	17
Auftaktveranstaltung Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken	19
Aus-, Fort- und Weiterbildung	20
Landesentwicklungsplanung	21
BEN-Blog	22
Architektur für Kinder	23
Grundsteuerreform	24
EMM Preis für Baukultur	26
Kunst am Bau	28
Veranstaltungen der ByAK	29
Termine der Treffpunkte & Beratungsstellen	30

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., RAin Alexandra Seemüller.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

DABRegional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Publikation werden dem Textfluss und einer guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Personenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

GEBÄUDEKLASSE "E" XPERIMENT

Wie geht einfacher bauen?
Schreiben Sie uns!

Weitere Informationen:
www.byak.de/aktuelles



Wahl der XIII. Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer

Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,

auf den folgenden Seiten wird den Wahllisten, die gültige Wahlvorschläge für die Wahl der XIII. Vertreterversammlung eingereicht haben, Gelegenheit gegeben, sich und ihre Kandidatinnen und Kandidaten vorzustellen. Die Veröffentlichung erfolgt in eigener und alleiniger Verantwortung der Wahllisten.

Die Reihenfolge der Beiträge entspricht der Reihenfolge der Wahllisten auf der Wahlvorschlagsliste, wie sie gemäß Ziff. 7.1 der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung in gemeinsamer Sitzung des Wahlvorstands (Vorstand sowie Ausschuss Satzung und Wahlordnung) vom 17. März 2021 durch Los bestimmt wurde.

Der Versand der Wahlunterlagen an die Kammermitglieder erfolgt ab dem 8. April 2021.

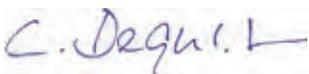
Die Wahlzeit ist – wie im DABregional Bayern 01/2021, Seite 9 und im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 1/2021 bekannt gemacht – der 13. bis 30. April 2021, 18.00 Uhr.

Wahlbriefe, die nach diesem Zeitpunkt bei der Bayerischen Architektenkammer eingehen, sind ungültig.

Vertreterversammlung und Vorstand der Bayerischen Architektenkammer richten an alle Kammermitglieder die dringende Bitte, sich an dieser Wahl zu beteiligen. Unser Berufsstand wird auch in der nächsten Wahlperiode angesichts der sich verändernden globalen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen haben. Stärken Sie die Legitimation unserer Architektenkammer und der von Ihnen zu wählenden Vertreterinnen und Vertreter!

Mit der Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten Ihres Vertrauens bestimmen Sie die Berufspolitik mit.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen



Christine Degenhart
Präsidentin, Vorsitzende des Wahlvorstands



Werbung der zur Wahl stehenden Listen

Nach Ziffer 3.8 der Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung haben alle Listen, die einen gültigen Wahlvorschlag einreichen, Anspruch auf eine Ausfertigung des Wählerverzeichnisses in Adressenform.

Zur diesjährigen Kammerwahl haben 13 Listen gültige Wahlvorschläge eingereicht.

Sofern eine Liste von dem Recht nach Ziffer 3.8 der Wahlordnung Gebrauch gemacht hat, kann es sein, dass Sie Wahlwerbung dieser Liste per Post erhalten.

Die zur Verfügung gestellten Adressen dürfen nur zu dem einmaligen Zweck der Wahlwerbung genutzt werden.

Eine darüber hinaus gehende Verarbeitung oder Speicherung der so zur Verfügung gestellten Adressdaten wäre datenschutzrechtlich unzulässig.

Mehr Grün* in die Kammer!



* klimagerecht * nachhaltig * fair
* lebenswert * zukunftsorientiert
* sozialgerecht * transparent



Kommen Sie mit uns ins Gespräch zu unseren gemeinsamen Zielen!
Termine der Diskussionsabende, das ausführliche Wahlprogramm
sowie Portraits der Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie unter
www.kammerwahl2021.de



VERANTWORTUNG ZÄHLT

Wir Architekt*innen und Stadtplaner*innen tragen eine besondere Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Wir sind Impulsgeber, unsere gebauten Werke können Katalysatoren für ein zwingend notwendiges Umdenken sein. Dafür brauchen wir faire und auskömmliche Arbeitsbedingungen. Das zu vermitteln ist Aufgabe einer konstruktiv arbeitenden, von Politik und Gesellschaft wahrgenommenen Kammer, die von Kollegialität, Effektivität und Kompetenz geprägt ist.

LISTE 2

Mit Ihrer Stimme können Sie die Architekt*innen Ihres Vertrauens zur Vertretung Ihrer Interessen wählen – nehmen Sie diese Verantwortung wahr.



INNEN *

LISTE INNENARCHITEKT*INNEN KAMMERWAHL 2021

Liste Nummer 3



01 Annette Brunner



02 Christine Gratzfeld



03 Dorothee Maier



04 Jürgen Hlady



05 Johann Haidn



06 Tillmann Fischbach



07 Claudia Gerstner



08 Günther Wörnlein



09 Thomas Bieber



10 Rainer Hilf



11 Veronika Kammerer



12 Ulla Basqué

INNEN* steht ein für:

Gleichstellung aller Fachrichtungen

Volle Bauvorlage für alle Kammermitglieder

Wettbewerbe - verbindliche Beteiligung aller Fachrichtungen

VgV - große Unterstützung für kleine Büros

HOAI - klar definiertes Leistungsbild für Innenräume

Kammereintrag - 8 Semester Bachelor



www.innen.info



LinkedIn



Twitter

GUTE ARCHITEKTUR GEHT NUR MIT INNEN*

Netzwerk der verbandsunabhängigen Baukultur - Initiativen ... Liste 4

BauLust Nürnberg
www.baulust.de

ArchitekturZukunft Nürnberg
www.architekturzukunft.de

Architekturzirkel Schwandorf
www.architekturzirkel.de

Architekturkreis Regensburg
www.architekturkreis.de

Architekturforum Passau
www.architekturforum-passau.de

Architektur und Kunst Landshut
www.architektur-kunst-landshut.de

Architektur Aktuell Freising
www.architektur-aktuell-freising.de

RosenHeimKreis
www.rosenheimkreis.de

Architekturforum Ingolstadt
www.kunstverein-ingolstadt.de

Forum Baukultur Pfaffenhofen
www.forum-baukultur.de

Architekturforum Augsburg
www.architekturforum-augsburg.de

Architektenrunde Friedberg
www.architektenrunde.de

architekturforum allgäu
www.architekturforum-allgaeu.de

Baustelle Sonthofen
www.baustelle-sonthofen.de

Wessobrunner Kreis
www.wessobrunner-kreis.de

Architekturforum Dachau
www.architekturforum-dachau.de

Architekturforum Miesbacher Kreis
www.architekturforum-mb.de

... für eine Förderung der Baukultur in den bayerischen Regionen



Liste 5

ZUKUNFT ÖFFENTLICHER DIENST

Architekt*innen im öffentlichen Dienst –
dem Gemeinwohl verpflichtet!

www.architekten-im-oeffentlichen-dienst.de



Marion Resch-Heckel
Florian Plajer
Beate Grulich
Josef Rott
Siegfried Dengler
Gitte Bär
Mario Tvrtković
Oliver Seidel
Isabel Strehle
Ingo Schötz
Markus Götz
Simone Hierzegger
Rainer Mense
Hannes Csernetzky
Anne Beer

Liste 6

Freischaffende Architekten für Ihre Unabhängigkeit



Liste Freischaffende Architekten – die Kollegen für Unabhängigkeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sie können bei der bevorstehenden Wahl **vier Stimmen** an unterschiedliche Kandidaten vergeben – egal von welcher Liste.

Insgesamt hoffen wir natürlich, dass Sie alle vier Kreuze – und damit Ihr **Vertrauen** – Personen auf nur dieser **Liste** **schenken**. Zumal jeder unserer 125 **Kandidaten** bereit, gewillt und in der Lage ist, als Mitglied in der Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer für die hier beschriebenen **Anliegen** einzutreten.

Die Liste Freischaffende Architekten setzt sich aus Kollegen der Fachrichtungen **Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur** sowie **Stadtplanung** zusammen – **kollegial und auf Augenhöhe**. Und in ihrer Haltung **unabhängig** – ob **angestellt, verbeamtet oder selbständig**.

Gemeinsame Anliegen

Resilienz	Kommunikation	Barrierefreiheit	Soziale Gerechtigkeit	Nachhaltigkeit	HOAI
Wohlfühlen	Freiheit	Ökonomie	Flexibilität	Partizipation	Städtebau

Wir wollen Architekten stärker **ermächtigen** und setzen uns deshalb für deren **Unabhängigkeit** ein – und zwar **freiliebend, demokratisch, friedlich, verantwortungsbewusst** sowie **verantwortungsvoll**.

Die Liste Freischaffende Architekten ist mit **32** von insgesamt **125** Sitzen in der Vertreterversammlung der Kammer **repräsentiert** und stellt mit **Christine Degenhart** die **amtierende Präsidentin**.

Im Sinne unseres Antrages »Wir für Sie« wurden in dieser Wahlperiode die **Erweiterung der Kammer mit ehrenamtlichen Mentoren** und die **Stärkung der Beratung zu Nachhaltigkeit (Energieeffizienz und Barrierefreiheit)** erreicht. Eine **Dependence** in Nürnberg wurde eröffnet und erste Schritte zur **Klimaneutralität** der Kammer wurden gegangen.

Twitter LinkedIn Facebook Instagram Impressum Datenschutz Cookies

Unter diesem kleinen Pfeil verbergen sich (auf der eigentlichen Website) **weitere 107 Kandidaten**, die hier zu zeigen leider der Platz nicht ausreicht.

Öffnen Sie deshalb bitte unsere Website und erfahren Sie nicht nur die Namen aller Kollegen sondern auch, was hinter den Worten steckt, die unsere Anliegen bezeichnen.

Obendrein offenbart Ihnen der eine oder andere Kandidat noch so manches mehr.



Sehen, hören und wählen Sie dann selbst:
www.freischaffende-architekten.de

Liste 7



DER ARBEITSKREIS
Angestellte und Beamte
in der Bayerischen Architektenkammer

Doris Lackerbauer
Christine Mantel
Bernhard Mayer
Albert Dischinger
Cornelia Bodenstab
Wolfgang Bach
Christoph Reichl
Barbara Langer
Hans Bock
Angelika Malinkowski
Hans Dörr
Renate Rötzer
Frieder Vogelsgesang
Alexander Jobst
Werner Kraus
Ralf Baur
Annika Koch
Helmut Resch
Roman Zirngibl
Cornelia Weber
Claus Kiesel
Thomas Seidel
Prof. Peter Pfab
Umberto Pigalotta
Viktor Simon Heß
Helge Carl
Joachim Gattenlöhner
Klaus Nickelkoppe
Franz Josef Balmer
Matthias Jakob
Florian Roger
Martina Fiegl
Michael Streidl
Günther Hoffmann
Felix Viemann
Anton Hiller
Martin Frank
Manfred Grüner
Ulrich Delles
Sebastian Bezold
Jürgen König
Florian Speigl
Bernd Wenninger
Rene Franz
Peter Kraube
Benedikt Gastelger
Dr. Michael Kellsch
Dr. Martin Lackner
Michael Mohnkorn
Markus Kühne
Johannes Hemmelmann
Thomas Kalner
Eberhard Schmid
Tanja Flemmig
Marko Kreybig
Marion Schmidt
Horst Trapp
Stephanie Kreisel
Josef Fiegl
Axel Wirner
Heike Mantel
Bernhard Kast
Gundolf Krüger
Dr. Antonella Sgobba
Jakob Lax
Dieter Schönberger
Sarah Sobek-Schloßbauer
Birgit Reichhardt
Irene Dorschner
Laetitia Karmann
Peter Schubel
Paul Farrenkopf
Christian Brunner
Anna-Maria Lanzinger
Alexander Fichtl
Thomas Jenkel
Bernhard Kressirer
Gerhard Kriegereit
Monika Seywald
Christoph Weber
Anna Katharina Satzinger
Annica-Laura Westermayr
Prof. Gerhard Hemmerlein
Peter Mayer
Peter Aumann
Christoph Thaller
Jürgen Bauer
Reinhard Schatke
Christoph Peytard
Hubert Wagner
Stephan Gemmer
Hans Teuffl
Katharina Sauer
Andrea Koller
Gerhard Otter
Michael Iberer
Peter Loew
Manfred Amtmann
Antina Hemmerlein
Manfred Macht
Alexander Zeller
Volker Skibba

Partnerschaftlich für eine
erfolgreiche Zukunft



Kammerwahlen
2021

Ihre Stimme für
Ihre Interessenvertreter!

www.arbeitskreis-bayern.de

Bayerische Architekten- kammer

* Fehlt da nicht was?

Ja, finden wir auch.
Deshalb wollen wir Ungleichheit und Vorurteile abbauen,
Brücken zwischen Verbänden und Mitgliedern aufbauen
und die Solidarität in der Kammer ausbauen –
für alle Fachrichtungen und Tätigkeiten gleichermaßen.

Wir sind die BauFrauen.

Setzen Sie bei der Wahl ein Zeichen und bauen
Sie mit uns an der Zukunft unseres Berufes.

www.baufrauen-verband.de

Liste 8



BauFrauen

Verband Architektinnen & Stadtplanerinnen

BITTE WENDEN.

Klimawende planen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit erfordern einen grundlegenden Wandel im Planungshandeln. Wir nehmen diese Herausforderung unserer Zeit an. Uns leitet die Vision, alle Bereiche des Planens und Bauens zu einer nachhaltigeren Wirtschaft- und Lebensweise zu führen.

Als Klimawender*innen kandidieren:

- Prof. Clemens Ritzharz, Dr. Roberto Gonzalo
- Dr. Rainer Vallentin, Michaela Hoppe
- Britta Clemens, Prof. Michaela Hoppe
- Ulrich Bauer, Boris Berndtson
- Martin Bekker, Sonja Doachtm
- Rainer Dirk, Martin Goldbrunner
- Gerald Hadler, Margerita Lemoni
- Benedict Hartl, Norbert Hirschbeck
- Martin Janik, Gerda Peter
- Thomas Kapfer, Jürgen Lehmeier
- Florian Lichtblau, Martina Schneider
- Alexander Reichmann, Andi Reithmeier
- Jörg Schöbel, Christina Schulz
- Thomas Strunz, Gero Sühner
- Johannes Wolfhardt
- Prof. Dr. E. h. Christiane Thalgot
- Oliver Zadow, Prof. Friedemann Zetler
- Anne-Catherine Emmel, Susanne Flynn
- Josef Anglhuber, Holger Bertram
- Monika Gebhard, Christine Jeltner
- Christian Bodensteiner, Ahmed Cicek
- Christine Kayser, Michael Felkner
- Stefan Gailer, Maren Kohaus
- Klaus Vantschek, Friedrich Jonas
- Beatrice Kopf, Ulrich Jung
- Bernd Kerschner, Marlene Korff
- Prof. Dr. Roland Krüppner, Bernhard Kurz
- Sylvia Mader, Prof. Klaus K. Loenhardt
- Frieder Lohmann, Christina Patz
- Johannes May, Kai Otto
- Claudia Peschel, Jürgen Piechotka
- Heinrich Segerer, Prof. Susanne Runkel
- Kai Sievers, Manfred Stieglmeier
- Dr. Helde Schuster, Prof. Dr. Jochem Stopper
- Mirek Tobor, Konstanze Babel
- Hubert Anneser, Jan Helge Bley
- Johannes Danzle, Anna Fischer
- Joachim Daubemerkl, Markus Dohmeier
- Andreas Doktor, Barbara Glantschnig
- Gallus Faller, Bernhard Fingertle
- Martin Förttsch, Michaela Kern
- Fabian Gärtner, Werner Hase
- Hans-Peter Heisler, Brigitt Kessler
- Marc-Christian Hodapp, Harald Hofmann
- Roland Irregen, Prof. Dr. Barbara Kreis
- Prof. Christoph Jensen, Tobias Kern
- Martin Kornacher, Prof. Dr. Elisabeth Krön
- Wendelin Lichtblau, Thomas Mayr-Schütz
- Bernhard Olpp, Irene Lämmert
- Wolf Opltsch, Johannes Paula
- Thomas Kamp, Sara Lindner
- Dr. Jörg Kehm, Christoph Rehn
- Johannes Reihard, Veronika Reisser
- Ulrich Rössler, Christian Sandwegger
- Jan Schaber, Justine Schenk
- Andreas Schilling, Gerhard Simon
- Bernhard Schmidt, Martina Schusnus
- Wolfgang Sojer, Arne Strobel
- Dirk Ströhle, Korinna von Sydow
- Prof. Christian Schühle, Medin Verem
- Tilmann Vorholz, Johanna Vogl
- Magnus Wager, Mathias Wolf
- Peter Zarecky, Claudia Wurzer, Arne Zucker

Noch Fragen?
Info-Veranstaltung am
15.04.2021! Infos zur
Teilnahme auf der Webseite.

<https://klimawende-plaen-bayern>

Planen Sie mit.



Viele formen ein Ganzes.

Baukultur ist ein Wechsel vom Werden, Nutzen, Ändern und Erneuern, an dem alle Kammermitglieder mitwirken. Wir betonen die vielfältigen Positionen der angestellten Beschäftigten und Beamten in diesen Prozessen. Dort realisiert sich der Alltag im Architekturschaffen. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, wie die Aufgaben des Alltags den Leidenschaften Grenzen setzen: innerhalb der Arbeitsstelle genauso wie in der Familie. Seit 50 Jahren gibt die „Große Kammer“ Raum zum Austausch und Gelegenheit sich mit Kolleg*innen aller Fachbereiche und Tätigkeitsarten abzustimmen. Stimmen Sie mit!



Wo finden Sie uns?

Sie finden uns auf Liste 10!

Aldorf Ernst Bergmann **Augsburg** Michael Fäustlin, Birgit Schöppel **Bernried** Robbie Beyer **Fürth** Christine Lippert, Frank Weyherter **Garching** Andreas Fritz **Gilching** Ines Beyer, Ruppert Rösch **Holzkirchen** Günther Schedel **Landshut** Eberhard Dahme **Lauf** Rainer Drewel **Kirchheim** Katrin Regner **Metten** Ursula Süß **München** Claudius Bals, Eva Borrmann, Corinne Bosse, Christine Duwe-Göttl, Martin Ehrmann, Thomas Felkner, Anja Grafe-Friedrich, Gabriele Grimm, Michael Hardi, Gerhard Jäger, Anja Lenz, Gabriele Meissner, Wolfgang Mesenich, Günter Meyer, Claudia Petrella, Hannelore Pfeilschifter, Ina Philipp, Zeynep Polat, Christine Roth, Jessica Rudow, Willi Schmidbauer, Karen Schomer, Dana Steins, Marc Testrut, Katharina Tron, Meike Weber, Martin Wissmann, Winfried Yblagger **Neuried** Helmut Krist **Neustadt / Waldnab** Andrea Tischler **Nürnberg** Siegrid Niewrzol **Passau** Stephanie Hahne, Claudia Anima Kopec **Regensburg** Renate Aichner, Joachim Buck, Hermann Rimböck **Samerberg** Susanna Pfaff **Steinfeld** Johannes Ritter **Surberg** Ulrike Holzner-Moeller **Tacherting** Ulrike Dengerscherz **Tittling** Monika Kern **Wörthsee** Talal Al-Kass **Würzburg** Karl Zankl

Liste 11 ▾ Unsere Fachkompetenz auch in Ihrer Region



VERBAND DEUTSCHER ARCHITEKTEN e.V. | Bayern
und
verbandsfreie Architekten



Number	Name	Qualification	Location
1	Zach, Gerhard	Dipl.-Ing.	Rosenheim
2	Edl, Martina	Dipl. Dipl.-Ing. (FH)	Eichstätt
3	Kellner, Iris	Dipl.-Ing.	Lindau
4	Zach, Michael	Dipl.-Ing.	Otterfing
5	Gerum, Wolfgang	Dipl.-Ing. (FH)	Landsberied
5	Zink, Helmut	Dipl.-Ing. (FH)	Kulmbach
6	Wackerbauer, Martin	Dipl.-Ing. (FH)	Straubing
7	Fiedler, Christian	Dipl.-Ing. (FH)	Weiden
8	Böse, Sebastian	M.A. Architekt	Schongau
9	Schwarz, Jörg-Helmuth	B.A. (TUM) Architekt	Altdorf
10	Küster, Christian	Dipl.-Ing. (FH)	Oberbreit
11	Kanno, Anselm	Dipl.-Ing.	Rosenheim
12	Huber, Anton	Dipl.-Ing. (FH)	Pfarrkirchen
13	Bachschuster, Peter	Dipl.-Ing. (FH)	Ingolstadt
14	Schneider, Clemens	Dipl.-Ing. (Univ.)	Bad Wörishofen
15	Lengdobler, Alfons	Dipl.-Ing. (Univ.)	Pfarrkirchen
16	Steininger, Johann	Dipl.-Ing.	München
18	Jahreiss, Herbert	Dipl.-Ing.	Helmbrechts
19	Glodschei, Karl H.	Dipl.-Ing. (FH)	Weitramsdorf
20	Weitzmann, Leonhard	Dipl.-Ing. (FH)	München

Unsere Themen:

- ▶ **Bauen und Umwelt**
- ▶ **unser Einkommen**
- ▶ **Haftungsbegrenzung**
- ▶ **erträgliche Bürokratie**
- ▶ **Kammer für Alle**

Weitergehende Informationen finden Sie auf unserer Website ▾

VERBAND DEUTSCHER ARCHITEKTEN e.V. - VDA
80686 München • Edelsbergstr. 8 • Telefon 089/570070
Fax 089/57007260 • E-Mail: info@vda-architekten.de



www.vda-architekten-bayern.de

Liste 12

Unser Plan für die Zukunft

SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung

SRL ist der deutsche Berufsverband aller in der räumlichen Planung Tätigen. Unsere Mitglieder sind vor allem Stadtplaner*innen, aber auch Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen. SRL ist auch in Bayern stark vertreten.

Wir setzen uns ein für:

- ein hohes Maß an zukunftsorientierter Planungs- und Baukultur
- nachhaltige, ressourcenorientierte Stadt- und Raumentwicklung
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- bezahlbaren Wohnraum
- räumliche und soziale Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit
- einen Paradigmenwechsel in der Verkehrspolitik
- eine Anerkennung der Leistungen der Stadtplanung und Landschaftsplanung durch eine angemessene Honorierung („Teil 2 Flächenplanungen“ der HOAI)
- eine Dynamisierung der statischen Honorare der Flächenplanung
- eine Aufnahme des Städtebaulichen Entwurfs in die Grundleistungen der HOAI
- eine hochwertige Ausbildung der in der räumlichen Planung Tätigen

In der Bayerischen Architektenkammer setzen wir uns weiterhin verstärkt ein für:

- eine starke und zukunftsfähige Berufsstandpolitik, die sich aktuellen Herausforderungen aktiv stellt und Veränderung gestaltet
- eine Kammer, die kompetent, transparent und konsensfähig arbeitet
- eine Kammer, die alle Fachrichtungen mit gleich hohem Engagement vertritt
- alle Belange des Städtebaus, der Stadtplanung und der Landesentwicklung
- ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges Landesentwicklungsprogramm (LEP)
- effektive Initiativen zur Reduktion des Flächenverbrauchs (SRL ist Gründungsmitglied des Bündnisses zum Flächensparen)
- eine projektbezogene Definition der anzurechnenden Leistungen für die Ermittlung des VgV-Schwellenwerts in der Stadtplanung
- die Verstärkung der Fortbildungsangebote für Planende unseres Berufsstands
- die Etablierung eines grundständigen Studiengangs der Stadt- und Regionalplanung in Bayern zur Sicherung von fachlich qualifiziertem Nachwuchs in Planungsbüros und der öffentlichen Verwaltung sowie als Voraussetzung für die Definition „Vorbehaltsaufgabe“ gemäß EuGH-Urteil zur HOAI
- konstruktive Zusammenarbeit aller Verbände und Fachrichtungen
- eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit, die sich an Politik und Bevölkerung wendet

Wir wollen integriert und vernetzt arbeiten für gutes Planen und Bauen sowie eine starke Architektenkammer.

Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung, um in der ByAk stark vertreten zu sein. Geben Sie uns Ihre Stimme!





Listenplatz 1

David Meuer

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen für alle Planer aller Tätigkeitsarten muss der Fokus des Handelns der Kammer sein. Gute Architektur entsteht unter guten Rahmenbedingungen, nicht umgekehrt. Dafür stehe ich.



Listenplatz 2

Marion Bartl

Nachhaltiges, klima- und zukunftsgerichtetes Planen und Bauen ist ein wesentlicher Bestandteil der Baukultur. Diesen Denkansatz müssen wir in den Mittelpunkt politischer und gesellschaftlicher Diskussion stellen und so Bewusstsein und Akzeptanz schaffen.



Listenplatz 3

Mario Mirbach

Digitale kooperative Planungsprozesse erhöhen die Effizienz in Administration und Steuerung von Projekten. Sie bieten daher Freiraum für hohe Planungstiefe und qualitätsvolle Architektur.



Listenplatz 4

Silke Bausenwein

Baukultur bedeutet für mich ganzheitliches Planen und Bauen für eine lebenswerte Umwelt, ökologisch, ökonomisch, sozialverträglich und werterhaltend.



Listenplatz 5

Sebastian Körber, MdL

Ich möchte, dass wir Architekt*innen und Ingenieur*innen uns mehr in die allgemeine – auch politische – Debatte einbringen. Gern bin ich Ihre Verbindung in den Landtag.



Listenplatz 6

Anja Burkhardt

Als Vertreterin der ByAK unterstütze ich dabei, die Verpflichtung unseres Berufsstandes gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen. Die Rahmenbedingungen der Bauaufgaben möchte ich durch praxistaugliche Vorschläge zukunftsfähig machen.



Listenplatz 7

Margot Meuer

Baukultur bedeutet auch nachhaltiges, qualitäts- und vertrauensvolles Planen und Bauen. Gut ausgebildete Architekt*innen können als professionelle Bauherrnvertreter einen wesentlichen Baustein für ein Miteinander auf Augenhöhe und verlässlicher, zielorientierter Zusammenarbeit bilden.



Listenplatz 8

Uwe Fickenschner

Die Zukunft und unsere Kinder verlangen von uns, neue Gebäudekonzepte zu entwickeln. Nachhaltigkeit bedeutet, Bauwerke und Orte so zu gestalten und zu betreiben, dass die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht gefährdet werden.



Listenplatz 9

Stefan Vogl

Ich engagiere mich beim Treffpunkt Architektur Niederbayern, Oberpfalz als Beirat und habe sowohl regionale Themen in die Kammer transportiert aber auch die Kammer in der Region vertreten.

Stefanie Eckl	Regensburg	Liste BDB	Platz 10
Andreas Eirich	Nürnberg	Liste BDB	Platz 11
Karin Klein	München	Liste BDB	Platz 12
Alois Ludwig Strohmayer	Stadtbergen	Liste BDB	Platz 13
Saira Enam	Nürnberg	Liste BDB	Platz 14
Stefan Sterl	Bodenmais	Liste BDB	Platz 15
Reiner Schlientz	Nördlingen	Liste BDB	Platz 16
Thomas Kastl	Rohr i.NB	Liste BDB	Platz 17
Christoph Messow	Germering	Liste BDB	Platz 18
Florian Föllmer	München	Liste BDB	Platz 19
Alexander Betz	Berching	Liste BDB	Platz 20
Karlheinz Hutner	Augsburg	Liste BDB	Platz 21
Rudolf Heinz	Moosburg a.d. Isar	Liste BDB	Platz 22
Ingo Blatter	Gundelfingen	Liste BDB	Platz 23
Ernst Höring	Kürnach	Liste BDB	Platz 24
Manuel Peetz	Bayreuth	Liste BDB	Platz 25
Marion Sammet	Starnberg	Liste BDB	Platz 26
Jürgen Seifert	München	Liste BDB	Platz 27
Olivia Torrico Galvez	Eching	Liste BDB	Platz 28
Ulrich Zuth	Augsburg	Liste BDB	Platz 29
Thomas Traut	Marktobersdorf	Liste BDB	Platz 30
Julia Mirbach	Sinzing	Liste BDB	Platz 31
Lutz Hesse	Regensburg	Liste BDB	Platz 32
Thomas Kauer	Würzburg	Liste BDB	Platz 33
Christa Schicker	Nürnberg	Liste BDB	Platz 34
Wolfgang Jobst	Alteglofsheim	Liste BDB	Platz 35
Markus Semmelmann	Regensburg	Liste BDB	Platz 36
Anke Johanna Lautner	Bayreuth	Liste BDB	Platz 37
Björn Sieh	Ingolstadt	Liste BDB	Platz 38
Ulrich Seiler	Bayreuth	Liste BDB	Platz 39
Andrea Grimser	Regensburg	Liste BDB	Platz 40
Akos Boczko	Burglengenfeld	Liste BDB	Platz 41
Robert Baron von Sass	München	Liste BDB	Platz 42
Karin Hauke	München	Liste BDB	Platz 43
Andreas May	Germering	Liste BDB	Platz 44
Marion Mohr-Trombowski	München	Liste BDB	Platz 45
Jakob Wockenfuß	München	Liste BDB	Platz 46
Marc Horle	Oberstdorf	Liste BDB	Platz 47
Swen Zoike	Heinersreuth	Liste BDB	Platz 48
Hans-Ulrich Greiner	Hilpoltstein	Liste BDB	Platz 49
Peter Rößner	Nürnberg	Liste BDB	Platz 50
Karl Maria Edenhofer	Regensburg	Liste BDB	Platz 51
Ulrich Lehmann	Jesenwang	Liste BDB	Platz 52
Wolfgang Rockelmann	Friedberg	Liste BDB	Platz 53
Roland Münzer	Deggendorf	Liste BDB	Platz 54

Alle haben recht und immer ist schon etwas da...

... in diesem Fall Gedanken zum Raum und zu den Architekten
anlässlich des Kammerjubiläums

Text: Udo Wachtveitl

Es gibt einen alten jüdischen Witz von einem Mann, der zum Rabbi geht und seinen Streitfall mit seinem Nachbarn vorträgt: „Du hast recht,“ sagt ihm der Rabbi. Auch der Nachbar kommt zum Rabbi, auch ihm sagt er: „Du hast recht.“ Schließlich ruft seine Frau aus der Werkstatt: „Hör mal, es können doch nicht beide recht haben.“ Worauf der Rabbi sagt: „Und du hast auch recht“.

Eine von diesen Wahrheiten, denen Ideologien so erfrischend egal sind, ist, dass wir an Grenzen gekommen sind. Wenn wir sie nicht schon längst überschritten haben. Ein besonders greifbares Beispiel für die Beschränktheit unserer Möglichkeiten ist der Raum, die Kategorie schlechthin für Architekten und Stadtplaner. Es wird eng in den Städten und auf dem Planeten.

„Bauen, bauen, bauen“ heißt ein derzeit gängiger Imperativ, auf den sich alle geeinigt zu haben scheinen. Und freilich, wer in den beliebten Großstädten eine Wohnung sucht, stimmt mit ein. Je nach politischem Durchblick und rhetorischem Temperament ist die Rede garniert mit beliebten Figuren aus dem Polemikbestiarium wie dem bösen Spekulanten und den unflexiblen Bürokraten auf der einen Seite und der Krankenschwester und dem Busfahrer (warum eigentlich immer nur die? Warum nicht Krankenpfleger und Busfahrerin?) auf der anderen, die sich in ihrer Stadt keine Wohnung mehr leisten können. Gefordert wird die Ausweisung a) von Yuppies und b) von Bauland, als könne man es

drucken wie Geld. Schließlich gibt es doch auch ein verfassungsmäßig garantiertes Recht auf Wohnen. Und sie haben recht.

Mit den Yuppies nicht, denn die müssen ja auch irgendwo hin; das wäre keine zivilisierte Lösung.



Zeichnung: Oliver Heiss

„Flächenverbrauch!“ rufen die anderen. Jeden Tag verschwinden in Deutschland etwa 60 Hektar Landschaft – für Sie, die meistens in Quadratmetern rechnen: das sind 600.000 m² –, so schreibt der Bund Naturschutz und fügt hinzu, dass sich das umrechnet auf ein Einfamilienhaus pro Minute. Eines pro Minute. Wir dürften nicht alles zupflastern, nicht den stetig gestiegenen und immer noch steigenden Anspruch unserer Spezies auf Entfaltung und Komfort zum einzigen Maßstab für die Gestaltung der Welt machen.

Und auch sie haben recht.

Der gesellschaftliche Status von Architekten war und ist hoch, in der Liste der beliebtesten Berufe rangieren sie stets ganz oben. Der Be-

ruf hat so etwas Konkretes, ein bisschen Kunst ist auch dabei, meist sind Architekten auch noch überdurchschnittlich gut angezogen, können zeichnen und beim Italienurlaub etwas über Kirchen erzählen. Es gibt Stars, joviale Baumeister und dämonisch-asketische Durchblicker. Sie sind erst einmal ideologisch nicht verortet, bauen Villen genauso wie Sozialwohnungen, Abklingbecken genauso wie Schwimmbäder. Der Beruf ist die rechte Verkörperung des Homo Faber, des tätigen Gestalters und Nutzbarmachers der Welt. Wo vorher nichts war, ist jetzt Obdach, Heim, Wärme. Spielhalle, Tattoostudio, Baumarkt. Schnellrestaurant, Schlachthof, Go-Kart-Bahn... Halt, so weit müssen wir ja nicht gehen.

Aber stimmt es denn, dass vorher nichts da war? Da schwingt immer noch ein biss-

chen unzeitgemäßes Macht-euch-die-Erde-untertän mit. Es ist immer etwas da. Humus, Ackerland manchmal auch bereits versiegelte Fläche. Im ersten Fall also etwa 1,6 Milliarden Lebewesen pro Quadratmeter, im zweiten ein Viertel davon, im dritten wahrscheinlich nicht so viele. Ein paar Asseln vielleicht, und obwohl die keine gute Presse haben, hat sich inzwischen ein Bewusstsein dafür gebildet, dass die auch irgendwie wichtig sind.

Und so wie die Dinge stehen, ist nicht einmal das Bauen auf bereits versiegeltem Grund unschuldig. Denn eigentlich ist entsiegeln das Gebot. Zur Erinnerung: 600.000 Quadratmeter. Jeden Tag. Der Pfeil muss umgedreht werden. Natur ist das, was entsteht, wenn man es

nicht verhindert. Und davon haben wir zu wenig, es könnte sein, dass wir in Deutschland unser Konto längst überzogen haben.

Quo vadis Architekt?

Was aber bedeutet das in Zukunft für das Bild des Architekten, für sein Selbstbild? Mutiert er vom Helden des Aufbaus zum Umweltsünder? Macht ihn der feine Auftrag für ein luxuriöses Einfamilienhaus mit edlen Materialien zum solidaritätsvergessenen Knecht eines rücksichtslosen Individualismus? Die Umwandlung einer wurmwimmelnden und löwenzahnbestandenen Brache in einen „schönen Sportplatz für die Jugend“ ist – systemisch betrachtet – der Volksgesundheit womöglich abträglicher als Nichtstun. Taugt er wenigstens noch als tragische Figur, die auf jeden Fall schuldig wird, egal wie und ob sie handelt? Naja, so hoch müssen wir die ganze Sache nicht hängen.

Verdichten, Gründächer, Urban Gardening, intelligentes Raummanagement

Unsere demokratische Tradition des pragmatischen Kompromisses und unser irrationaler Glaube, dass alles schon irgendwie gut wird, flüstern uns Lösungen ein: Verdichten, Gründächer, Urban Gardening, intelligentes Raummanagement. Vielleicht sinkt auch durch die Möglichkeit und die Notwendigkeit von Home Office die Nachfrage nach Gewerbeflächen und man wird einige davon wieder in Wohnraum umwandeln können. Und man kann mehr Dächer ausbauen, Tiny-Houses fördern. Selbstverständlich haben alle, die in diese Richtung denken, auch recht.

In München gab es einen berechtigten Aufschrei, als in Obergiesing das Uhrmacherhäusl illegal abgerissen wurde, ein denkmalgeschütztes Häuschen mit identitätsstiftendem Charakter in einer Umgebung von lauter ähnlichen Anwesen. Charmant, verspielt, heimelig, aber von der Flächenausnutzung nach heutigen Gesichtspunkten verschwenderischer Luxus. Vom geldgeilen Spekulanten war in der Lokalpresse die Rede und von krimineller Energie. Vermutlich zurecht. Aber wenn nun eine Genossenschaft auf dem Grundstück fünf Sozialwohnungen gebaut

hätte, wo früher nur Platz für eine Familie war? Das Häusl wäre so oder so weg. Wie wäre dann die Begleitmusik gewesen? Sie ahnen die Antwort. Und wie wird das Stück dann weiter gespielt? Das kaum noch genutzte Olympiastadion abreißen und Wohnungen auf dem Gelände bauen?

Es ist möglich – sogar wahrscheinlich –, dass auch diese Maßnahmen an Grenzen stoßen, an Grenzen des Denkmalschutzes, der Belichtung und Belüftung, der sozial noch verträglichen Packungsdichte. Wenn aber nun alle Räume bis zum Maximum verdichtet sind und immer noch Nachfragedruck herrscht, was dann?

Eine zutreffende Beschreibung der Wirklichkeit ist hier: Wann immer die Nachfrage das Angebot übersteigt, muss es einen Mechanismus geben, der die Zuordnung regelt. Lassen Sie sich durch die Begriffe nicht abschrecken, sie klingen nach Marktwirtschaft (oder Neoliberalismus oder Sozialdarwinismus, ganz nach Belieben), sind hier aber ganz unideologisch gemeint, eher sozusagen physikalisch, unabweisbar wie logische Wahrheiten. Sie gelten für Hannover wie für Havanna und galten für Ostberlin wie für Londons East End gleichermaßen. Ob diese Zuordnung über Geld funktioniert oder Parteinähe, über Spezlwirtschaft, Bezugsscheine oder Anciennität („Wir waren schon immer hier!“), es bleibt die Konstante: Es gibt welche, die drin sind und welche die rein wollen.

Dem Raum ist das alles ziemlich egal

Dem Raum ist das alles ziemlich egal. Er ist einfach da oder eben nicht, und weder nachvollziehbare Wünsche noch verbrieftete Rechte führen dazu, dass er sich vermehrt. Nur die Kubikmeter in Wolkenkuckucksheim sind nach Belieben vermehrbar.

Die Bauordnung mag für Sie zur Wirklichkeit gehören, werte Architekten, genauso wie Statik und die Rohdichte von Beton, sie ist aber ebenso wie politische Forderungen, das Grundgesetz oder die jeweils bevorzugte Version von Gerechtigkeit von anderer Art als die Wirklichkeiten, mit denen wir zunehmend zu tun haben werden. Jene sind verhandelbar,

diese sind unverfügbar. Sie kümmern sich nicht um uns, wir sind ihnen egal. Wasser ist kostbar, Nahrung ist kostbar. Raum ist kostbar.

Die Geschichte vom Rabbi hört an der Stelle auf, wo sie ihre Schuldigkeit als Witz getan hat. Man muss kein Logik-Seminar besucht haben um zu wissen, dass nicht alle recht haben können, dass nicht alle Interessen befriedigt werden können. Immer mehr von allem für alle geht nicht.

Wir werden neue Fragen stellen müssen

Wir als Gesellschaft, Sie als Architekten, werden uns aber auf absehbare Zeit durchwurseln müssen ohne die Sicherheit, auf der richtigen Seite zu stehen. Wir werden neue Fragen stellen müssen: Fürs ganze Land gilt, dass die Wohnfläche pro Person insgesamt stetig steigt; in den Städten nimmt sie dagegen ab. Gut oder schlecht? Im Grundgesetz von 1949 ist noch von der „Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse“ die Rede, seit 1994 nur noch von „Gleichwertigkeit“, also einer weniger nivellierenden Variante. War das nur ein politischer Schachzug, weil die Landschaften in der ehemaligen DDR doch nicht so schnell blühen wollten wie 1990 noch prophezeit? Oder wollte man womöglich den Rahmen schaffen für weisere Einsichten, z. B. dass man den Verzicht auf ein Gewerbegebiet auf der grünen Wiese zugunsten eben derselben als Wert betrachten kann, der den eventuellen Steuereinnahmen ausgleicht? Und ist das gut oder schlecht? Oder für Romantiker: Müssen strukturschwache, landschaftlich reizvolle Gebiete mit allen (Förder-)Mitteln zu touristischen Erlebnisparks gepimpt werden oder wollen wir zulassen, dass es Orte von Abgeschiedenheit und Verwunschenheit gibt, die sich nicht andienen, die nicht leicht erreichbar sind? Wo es etwas zu entdecken gibt, von dessen Existenz Sie sich nicht vorher im 360-Grad-Video überzeugen konnten.

Bevor nun die Frau des Rabbi aus der Werkstatt kommt und ruft: Na, dann frag mal die Leute, die da leben!, wünsche ich Ihnen noch schnell gute Aufträge, volle Kassen und das rechte Maß an Verunsicherung. 

Auftaktveranstaltung
zum 50-jährigen
Kammerjubiläum

BAUKUNST – KUNST am BAU

Ausstellung von Gerhard Mayer
im Treffpunkt Architektur
Ober- und Mittelfranken der
Bayerischen Architektenkammer.

Text: Christine Henneberger

Auch der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken feiert dieses Jahr mit einer Reihe von Veranstaltungen das 50-jährige Kammerjubiläum: Der Auftakt findet am 22. April 2021 um 19:00 Uhr auf www.treffpunkt-architektur-om.de statt. Die Vernissage der Ausstellung mit Arbeiten des Künstlers Gerhard Mayer startet mit einem Grußwort von Kammerpräsidentin Christine Degenhart, der Vorstellung des Treffpunkts Architektur durch den 1. Vorsitzenden Werner Brandl, einem Interview mit dem Künstler sowie einem digitalen Rundgang durch die Ausstellung.

Vom 22. April 2021 bis 1. Juni 2021 können Sie die Ausstellung dann online jederzeit besichtigen.



Gerhard Mayer: „Schildwand“ 600 × 3700 cm, Mineralfarbe auf Beton, JVA Augsburg-Gablingen.

Foto: Annette Kradisch

Gerhard Mayer studierte Grafik und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Seine „Baukunst“ findet sich an und in vielen nationalen und internationalen Bauwerken. Gerhard Mayer zu seiner Arbeit:

„Das Verhältnis von Kunst und Raum kann auch in Museen und Galerien mit Orts- und Raumbezogenheit auf formaler und inhaltlicher Ebene beantwortet werden. Wesentlich stärker tritt dieses Spannungsverhältnis bei Kunst im Öffentlichen Raum in Erscheinung, da jede Architektur, jede nutzerspezifische Bestimmung eine eigene Geschichte, ein anderes Thema und oft auch fern von Kunst und Kultur liegende Realitäten be-reithält.“

Mit der Präsentation von Zeichnungen, Modellen, Plakaten und Tafelbildern wird die Auseinandersetzung Gerhard Mayers mit diesen Gegebenheiten vorgestellt.

Wir hoffen sehr, Sie spätestens zur Finis-sage am 1. Juni 2021 wieder persönlich in die Räume auf AEG einladen zu können.

Sobald sich Lockerungen für Ausstellungen ergeben, veröffentlichen wir tagesaktuelle In-formationen zu Öffnungszeiten und Füh- rungen auf der Website des Treffpunkts Architek- tur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer. □□□

Neuaufgabe: Honorarordnung für Architekten und Ingenieure HOAI

Textausgabe mit
amtlicher Begründung

Die aktuelle Textfassung der Hono- rarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) liegt nun auch gedruckt vor. Sie kann ab sofort zum Pauschalpreis von 5,- Euro pro Exemplar in der Geschäftsstelle der Bayerischen Archi- tektenkammer bestellt werden.

Das Bestellformular finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.byak.de/aktuelles/newsdetail/die-druckversion-der-aktuellen-hoai.html

Alternativ können Sie unsere HOAI-Ausgabe hier auch kostenfrei als PDF herunterladen. □□□

Meisterkurse und Exzellenz-Studien

Kooperationsangebote der Kunstakademie Bad Reichenhall

Text: Oliver Heiss

2021 feiert die Bayerische Architektenkammer ihr 50-jähriges und die Kunstakademie Bad Reichenhall ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum. Seit 2019 kooperieren die Kunstakademie und die Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Besondere Angebote der Kunstakademie Bad Reichenhall sind die „Meisterkurse“ und die „Exzellenz-Studien“, die im Jubiläumsjahr erstmals angeboten werden. Mit den Meisterkursen und den Exzellenz-Studien unterbreitet die Kunstakademie Bad Reichenhall jenen, die sich vertieft mit künstlerischen Fragen und Aufgaben beschäftigen und in ihrer künstlerischen Arbeit fortgeschritten sind, ein Angebot aus insgesamt sieben Meisterkursen für Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Freie Kunst, Design und Architektur. Die Meisterkurse erfordern eine Bewerbung.



Bamboo Hostels in Baoxi, China: Architektur: Studio Anna Heringer

Die Meisterkurse und die Exzellenzstudien führen herausragende Künstler*innen durch:

- ▣ Katharina Sieverding, Fotografin
- ▣ Stephan Balkenhol, Bildhauer
- ▣ Anna Heringer, Architektin
- ▣ Atelier NL, Nadine Sterk und Lonny van Ryswyck, Designerinnen
- ▣ Rosa Loy, Bildende Künstlerin
- ▣ Leiko Ikemura, Malerin, Bildhauerin und Zeichnerin
- ▣ Bernd Zimmer, Malerei

Näheres zu den Meisterkursen, den Exzellenz-Studien und den Kooperationsveranstaltungen mit der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer finden Sie unter kunstakademie-reichenhall.de oder im Programmkalender der Akademie für Fort und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer. ▣▣▣

Duale Studiengänge: Vorsicht geboten

ASAP und Architektenkammern mahnen zu Bedacht

Text: Prof. Lydia Haack & Rainer Hilf

In den letzten Monaten wurden namentlich von privaten Hochschulen verstärkt duale Studiengänge beworben. Dabei handelt es sich um Angebote von dualen Studiengängen und Fernstudiengängen der Architektur sowie anderer Fachrichtungen, die sich vor dem Hintergrund des herrschenden Fachkräftemangels und des pandemiebedingten digitalen Studiums offensichtlich Erfolg versprechen. Angesprochen werden vor allem Studien- und Lehrinteressierte sowie Bürohhaber.

Dabei ist reichlich Vorsicht geboten, da aktuell nicht immer gesichert ist, dass die Abschlüsse solcher Ausbildungen auch zur Eintragungsfähigkeit in die Architektenlisten führen.

Da Umfang und Inhalte der Module eines

solchen Studiengangs nicht immer klar definiert sind und keineswegs abzuleiten ist, ob Praxisphasen nach Erfordernis strukturiert sind, bedarf die Aufnahme eines solchen Studiums einer gründlichen Recherche, Planung, Vorabstimmung und Vereinbarung.

Um das Studienziel und damit die Eintragungsfähigkeit der Absolventen nicht zu gefährden, wird empfohlen, die Angeboten privater Hochschulen sehr detailliert zu prüfen! Vollwertige Voraussetzungen werden bisher nur in wenigen Einzelfällen erfüllt.

Profunde Beratungen für interessierte Unternehmen und Studieninteressierte können bei den staatlichen Hochschulen und den Eintragungsausschüssen der Kammern eingeholt werden. ▣▣▣

Was kann das LEP zu einem zukunftsfesten Bayern beitragen?

Online-Tagung am Montag, 19. April 2021,
15:00 bis 19:00 Uhr

Text: Stephan Reiss-Schmidt, Thomas Lenzen

Demnächst beginnt die voraussichtlich viermonatige Verbändeanhörung zur angekündigten Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms (LEP).

Die Ziele des Landesentwicklungsprogramms stehen zunehmend im Widerspruch zur Entwicklung der bayerischen Siedlungen und Landschaften. Als wesentliche Themenfelder der LEP-Fortschreibung sind benannt: Klimawandel, Digitalisierung, gleichwertige Lebensverhältnisse und Räumliche Gerechtigkeit. Es geht aber um mehr:

Ein neues Raumkonzept für Bayern ist überfällig! Drängende Zukunftsthemen wie bezahlbares Wohnen und kompakte Siedlungsentwicklung, lebendige Zentren und nachhaltige Mobilität, Klimawandel und Energiewende sowie Freiraumschutz liegen auf dem Tisch. Dies können Regionen, Städte und Gemeinden in ihren Grenzen allein nicht bewältigen. Sie brauchen einen verlässlichen Rahmen und mehr Unterstützung durch eine gesamtäumliche, strategisch-gestaltende Landesplanung, die sich an den Grundaussagen der Bayerischen Verfassung orientiert.

Mit der Initiative „Wege zum besseren LEP“ fordern führende Fachorganisationen und Verbände ein konsequentes Um- und Weiterdenken in der Landesplanung.

Nicht die additive Regelung einzelner Handlungsfelder ist gefragt, sondern ein integriertes, alle Politikbereiche umfassendes räumliches Konzept für ein zukunftsfähiges Bayern. Das LEP muss wieder zum zentralen Gestaltungsinstrument für eine klimagerechte, natur- und ressourcenschutzorientierte und gleichwertige Entwicklung in Stadt und Land werden.

Deshalb soll die während der Anhörungsfrist auf das Thema gerichtete Aufmerksamkeit von Politik, Verbänden, Kommunen und interessierter Öffentlichkeit genutzt werden. Mit internationalen Beiträgen angereichert bietet die halbtägige Fachveranstaltung am Montag, den 19. April 2021, ab 15:00 Uhr online die Möglichkeit eines ressortübergreifenden Dialogs zwischen Bürgern, Politik und Fachleuten.

Anmeldung erfolgt unter www.byak.de



Foto: Klaus Leidorf

Programm:

Begrüßung:

Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer

Auftakt-Gesprächsrunde:

Vor welchen Herausforderungen stehen wir, was muss das LEP leisten?

Andrea Gebhard (DASL) im Gespräch mit: Dr. Jörg Heiler (ByAK), Marco Hölzel (SRL), Michael Leidl (BDA), Richard Mergner (BUND Naturschutz in Bayern), Prof. Dr. Manfred Miosga (Bayerische Akademie Ländlicher Raum), Maria Stöckl (Katholische Landjugendbewegung Bayern) und Klaus Ulrich (StMWi)

Impuls 1 – Transformation und Nachhaltigkeit in den Bundesländern?

Prof. Dr. Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamtes, Dessau-Rosslau)

Impuls 2 – Klimakrise bis Gesundheit – Herausforderungen für die Raumordnung

Prof. Dr. Gernot Stöglehner (BOKU Wien)

Impuls 3 – Raumkonzept Schweiz: Strategieentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden

Dr. Maria Lezzi (Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung, Bern/Schweiz)

Impuls 4 – Innenentwicklung und Siedlungsbegrenzung:

Praxiserfahrungen aus dem Kanton Thurgau

Dr. Andrea Näf-Clasen (Kantonsplanerin Kanton Thurgau, Frauenfeld/Schweiz)

Politisches Abschlusspodium – Gestaltungsmöglichkeiten des Landesentwicklungsprogramms – Spielräume für Städte und Gemeinden

- Manfred Eibl MdL (Freie Wähler)
- Dr. Olaf Heinrich (Vorsitzender des Bayerischen Vereins für Heimatpflege, Bezirkstagspräsident Niederbayern, 1. Bürgermeister der Stadt Freyung)
- Annette Karl MdL (SPD)
- Sandro Kirchner MdL (CSU)
- Christiane Meyer (1. Bürgermeisterin der Stadt Ebermannstadt)
- Alexander Muthmann MdL (FDP)
- Dr. Astrid Rössler (Abgeordnete zum Österreichischen Nationalrat, ehem. Landeshauptmann-Stellvertreterin Salzburg)
- Christian Zwanziger MdL (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
- Moderation: Reiner Nagel (Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur)

Gesamtmoderation:

Andrea Gebhard (Vorsitzende der Landesgruppe Bayern DASL) gemeinsam mit Stephan Reiß-Schmidt (DASL/Mitglied des Landesplanungsbeirats)

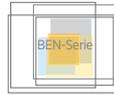
Schlusswort und Ausblick:

Prof. EoE (TUM) Dr.-Ing. Holger Magel (Ehrenpräsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum)

Veranstalter:

Bayerische Architektenkammer in Kooperation mit den Trägern der Initiative „Wege zum besseren LEP für Bayern“

www.byak.de/ben-blog



04/2021 Potenziale urbaner Flächen und baulicher Strukturen

Text: Hermine Hitzler, Kathrin Valvoda, Katrin Schmitt

Trotz ständig steigenden Wissens über die Zusammenhänge von Klimawandel und Ressourcenverbrauch diskutieren wir beim Bauen im Wesentlichen über Energie- und Kosteneffizienz von Neubauvorhaben. Dabei werden mit jeder neuen Baumaßnahme Fakten für die nächsten Jahrzehnte buchstäblich in Beton gegossen. Themen wie Klimaneutralität, Kreislaufgerechtigkeit, aber auch baukulturelle Aspekte, sind nicht selbstverständlich. Auch nicht das Bestreben, eine soziale und ökologische Transformation unserer Lebenswelten bis 2050 zu erreichen, die wir bräuchten, um die Pariser Klimaziele gesellschaftlich und umweltverträglich umzusetzen.

Es sind nicht die auf der grünen Wiese oder im ländlichen Raum platzierten neuen Gewerbe- oder Einfamilienhausgebiete mit ihren Nutz- und Wohnflächen alleine. Ein Großteil der Flächeninanspruchnahme liegt in deren Erschließung mit den Folgen der „Zersiedelung“ und dem unwiderrufflichen Verbrauch der Ressource „Boden“. Dabei kämpfen viele Städte und Orte neben der baulichen Erweiterung in den Randgebieten mit Gebäude-Leerstand in den Zentren.

Dieser entsteht u. a. durch Immobilienspekulationen oder Abwandern von Bürgern und Unternehmen an andere Orte. Entgegenwirken können Gemeinde- und Stadtentwicklungskonzepte, die lokal Zukunftsperspektiven eröffnen oder interkommunale Allianzen (ISEK/ILEK), die überregionale Zusammenarbeit ermöglichen.

Brach- oder Gewerbeflächen sind in Ballungsräumen beliebte Bau- und Investitionsvorhaben. Die bauliche Verdichtung und der

Umgang mit bestehenden Wohn- und Arbeitsräumen hingegen weniger. Anpassungen an neue Lebensabschnitte, durch den Auszug der Kinder aus dem Elternhaus oder Veränderung von Lebensweisen, rufen einen hohen pro Kopf-Verbrauch an Wohnfläche und damit auch an Energie und Wärme hervor. Gleichzeitig fehlen vielerorts attraktive Angebote für Wohnflächentausch, Generationenhäuser, altersgerechte Wohngemeinschaften oder flexible Mehrfachnutzungen bis hin zu genossenschaftlichen Wohnformen, die diese Bedarfe im Idealfall abdecken.



Architektoren 2020, „Wohnen am Bürgerpark“, Deppisch Architekten GmbH

Ein Umdenken wird künftig auch bei Büro- und Gewerbeflächen nötig. Angeregt durch die pandemiebedingte Steigerung des Homeoffices und Onlinehandels erfahren diese nicht mehr die gewohnte Ausnutzung und sind prädestiniert für die Gestaltung neuer Arbeitswelten und intelligenter Flächennutzungskonzepte. Hierbei sind neben innovativen auch integrative Konzepte und Kommunikationsprozesse erforderlich, die alle Akteure miteinbeziehen. Urbane Flächen werden in Zukunft auch aus der Mobilitätswende und

der Digitalisierung von Produktionswelten resultieren und im Idealfall für gesellschaftliche und umweltorientierte Belange genutzt.

Suffizienz, Nachhaltigkeit, Kreislaufgerechtigkeit, Flexibilität und der Fokus auf Bestandserhalt und Baukultur dürfen in diesen Prozessen nicht fehlen. Ebenso wichtig ist der Blick auf die soziale Verträglichkeit und das Zusammenwirken aller handelnden Akteure (Kommunen, Bauherren, Investoren, Planer), um Strukturen gemeinsam und mit Weitsicht zu gestalten. Denn zukunftsfähige Siedlungen bieten lebenswerte Arbeits-, Wohn- und Freizeitflächen, sie räumen dem Klimaschutz Priorität ein und reagieren auf den Klimawandel mit langfristig wirksamen Maßnahmen, wie z. B. Stadt- und Gebäudebegrünung oder mit wassersensiblen Bauen.

Viele urbane Projekte sind schon heute gelungene Beispiele für diese Prozesse, einige haben wir Ihnen zusammengestellt:

www.byak.de/ben-blog

www.byak.de/ben-blog

Architekten aller vier Fachrichtungen und jeglichen Geschlechts spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Die „BEN-Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ bietet Ihnen mit Experten aus Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Energie- und Nachhaltigkeit kostenfreie Informationen, persönliche Erstberatungen und vielfältige Diskussionsmöglichkeiten zu diesen Themen an. Nutzen Sie die Angebote der BEN! 

Weitere Informationen unter:

www.byak-ben.de

E-Mail: ben@byak.de; Tel.: 089-139880-88

Die Initiative MEIN Kulturerbe Bayern:

Denkmal- und Kulturerbevermittlung für junge Menschen

Text: Katharina Matzig

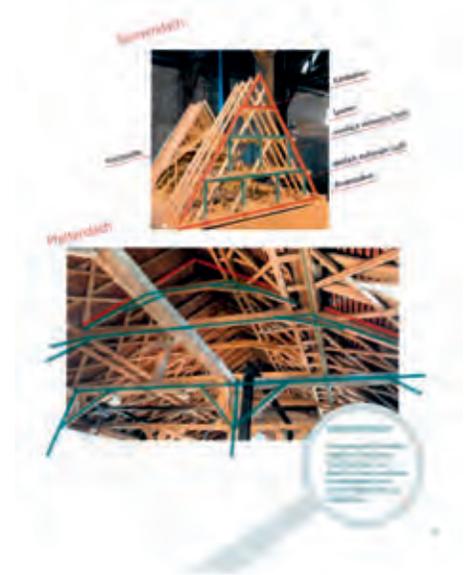
Das gebaute und gewachsene Erbe spielt eine wichtige Rolle in unserer Erfahrungswelt und unserem Lebensumfeld. Denkmäler sind Zeugnisse der Vergangenheit, erzählen vom Wandel der Zeit und stehen für gesellschaftliche, künstlerische oder technische Entwicklungen: Sie sind Ankerpunkte für das Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart, die für die Gestaltung der Zukunft Anlass und Raum bieten. Historische Gebäude werfen auch Fragen auf: Wie soll unser räumliches Umfeld in Gegenwart und Zukunft gestaltet sein? Der sorgsame Umgang mit dem Raum regt zum Nachdenken an: Wie kann eine nachhaltige Lebensführung, die ökologische, ökonomische und soziale Ressourcen schont, aussehen? Für einen respektvollen Umgang mit unserem baukulturellen Erbe brauchen wir Fürsprecher und eine engagierte Bürgerschaft, durch alle Schichten und Altersstufen. Denkmalvermittlung schafft die Grundlage für einen bewussten Umgang mit historischer Bausubstanz. Und wo kann dies besser gelingen als in der Schule?

MEIN Kulturerbe Bayern – machen Sie mit!

Das gebaute und gewachsene Erbe in Bayern ist ungemein vielfältig und überrascht die Menschen immer wieder mit neuen Einsichten und Erfahrungen. Historische Gebäude und andere Kulturzeugnisse in allen Regionen des Landes ermöglichen Kindern, Jugendlichen und natürlich auch Erwachsenen unmittelbare Erlebnisse und Erkenntnisse. Sie arbeiten als Architektin oder Architekt in der Denkmalpflege, kennen sich aus mit historischen Gebäuden und können und wollen Ihr Wissen weitergeben? Vielleicht sanieren Sie gerade ein Denkmal? Sie sind herzlich eingeladen, Teil der Initiative „Mein Kulturerbe Bayern“ zu werden, wir freuen uns über Ihre Nachricht unter matzig@byak.de. Denn, so Kammerpräsidentin Christine Degenhart zum Leitfaden: „Geschichte ist nicht Vergangenheit, sie ist Gegenwart und Zukunft.“



Die Initiative „MEIN Kulturerbe Bayern“, die unter dem Dach der Dr. Erich und Elisabeth Schosser-Stiftung und in Zusammenarbeit mit vielen Partnern – Kulturerbe Bayern, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayerische Ingenieurekammer-Bau, Hypo-Kulturstiftung, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Mooseder Stiftung München, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V., bauwärts und Bayerische Architektenkammer – durchgeführt wird, setzt hier an. Sie will Lehrkräfte motivieren, junge Menschen mit dem baukulturellen Erbe in ihrem Lebensumfeld in Berührung zu bringen. Denn in schulischen Projekten können Kinder und Jugendliche prägende und direkte Erfahrungen mit Baukultur machen, Wissen aufbauen und erweitern, Wertschätzung generieren sowie Engagement für das gebaute und gewachsene Erbe sowie erhaltenswerte Orte entwickeln. Darüber hinaus helfen die Auseinandersetzung mit konstruktiven Elementen und der Austausch mit Praktikern den Schülerinnen und Schülern bei der beruflichen Orientierung. Der erste Schritt: „Das Dachwerk – Ein Leitfaden für Lehrkräfte zur Denkmalvermittlung an Schulen“.



„Die Tür zum Abenteuer Geschichte ist ganz oft die Tür zum Dachboden“, schreibt Birgit Huber aus dem Referat für Kulturelle Bildung im bayerischen Kultusministerium im Vorwort. „Sie führt aus den bekannten Wohnräumen in einen aufregenden Ort, an dem sich Dinge entdecken lassen, die Geschichte(n) erzählen. Unter dem Dachstuhl wird auch das Haus selbst als Bauwerk mit Vergangenheit erfahrbar. Wann und von wem wurden diese Bäume gefällt, das Holz zur stabilen Konstruktion verbunden? Wie kommt das Dach zu seiner Form? Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit vielen Partnern diese Tür für Schüler_innen und Lehrkräfte aufstoßen dürfen. Wir wünschen allen Teilnehmenden, dass sich vom Dach aus viele weitere Türen öffnen: zum Handwerk, zur Architektur, zur Mathematik, Physik, Biologie, Wirtschaft, Kunst, Geschichte. Denn so geht Bildung unter einem Dach!“

Dem können wir uns nur anschließen. Allen Interessierten empfehlen wir den von Innenarchitektin Stephanie Reiterer und Architekt Jan Weber-Ebnet konzipierten Leitfaden mit Bildkarten, Zeitstrahl, Forscheraufträgen für zwei Schüler-Altersstufen, ausführlichen Präsentation und Hintergrundwissen für Lehrkräfte. 

Weitere Informationen und Download:

www.architektur-und-schule.org

(Rubrik: Material)

Grundsteuerreform 2021

Stellungnahme der Bayerischen Architektenkammer

Bislang wird die Grundsteuer für Häuser und unbebaute Grundstücke anhand von Einheitswerten, die in den alten Bundesländern aus dem Jahr 1964 und in den neuen Bundesländern aus dem Jahr 1935 stammten, berechnet. Diese Praxis hat das Bundesverfassungsgericht im April 2018 für verfassungswidrig erklärt und eine gesetzliche Neuregelung bis Ende 2019 gefordert. Hauptkritikpunkt war, dass die zugrunde gelegten Werte die tatsächliche Wertentwicklung nicht mehr in ausreichendem Maße widerspiegeln.

Der Bund hat dies zum Anlass für eine bundesweite Neuregelung der Grundsteuer genommen. Bis zum 31. Dezember 2024 haben allerdings die Länder die Möglichkeit, vom Bundesrecht abweichende Regelungen vorzubereiten. Die Bayerische Staatsregierung hat dazu im Dezember 2020 einen ersten Entwurf für ein „Bayerisches Grundsteuergesetz“ vorgelegt. Der bayerische Vorschlag sieht vor, die Höhe der Grundsteuer künftig von der Grundstücksgröße und den bestehenden Gebäuden abhängig zu machen..

Die Bayerische Architektenkammer begrüßt in ihrer Stellungnahme eine eigenständige bayerische Regelung, bedauert jedoch, dass die Chance nicht genutzt wird, das von der Bayerischen Staatsregierung erklärte Ziel, den Flächenverbrauch im Freistaat deutlich und dauerhaft zu senken, auch mit Mitteln des Steuerrechts umzusetzen. Nicht nur vom Bau- und Umweltrecht, sondern ressortübergreifend auch vom Steuerrecht erwarte die Kammer deshalb deutliche Impulse für das Flächensparen. Die ausführliche Stellungnahme drucken wir nachfolgend ab.

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass Bayern ein eigenständiges Grundsteuergesetz auf den Weg gebracht hat. In der jetzigen Ausgestaltung sind die Regelungen aus Sicht der Bayerischen Architektenkammer jedoch unzureichend und daher abzulehnen. Hauptkritikpunkt ist dabei, dass die möglichen Steuerungselemente einer Grundsteuer noch nicht adäquat genutzt werden.

Erklärtes Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Flächenverbrauch im Freistaat deutlich und dauerhaft zu senken. Nach der bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie wird eine Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch angestrebt. Mit verschiedenen, teils ressortübergreifenden Maßnahmen sollen die Kommunen bei einer flächensparenden Siedlungsentwicklung unterstützt und Anstrengungen unternommen werden, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Flächensparziele zu erweitern.

Eine sinnvoll angelegte Grundsteuer bietet einen solchen ressortübergreifenden Ansatz. Entscheidend wäre, dass entweder eine Grundsteuer C als zusätzliches Besteuerungselement eingeführt oder die Grundsteuer komplett als Bodenwertsteuer ausgestaltet wird. In beiden Fällen hätten die Kommunen die Möglichkeit, zielgerichtet die Innenentwicklung zu befördern, wertsteigernde Effekte, die nicht vom Bodeneigentümer selbst geschaffen wurden, steuerlich zu berücksichtigen und weiteren Flächenverbrauch zu vermeiden. Damit würde wirkungsvoll und gemeinwohlorientiert den Zielen des Art. 161 der Verfassung des Freistaats Bayern entsprochen.

Die Bayerische Architektenkammer unterstützt insofern uneingeschränkt die Forderung der bayerischen Kommunen, ihnen mit einer Grundsteuer C ein wirklich sinnvolles Instrument zur Aktivierung innerörtlicher Flächen an die Hand zu geben. Eigentümer könnten so aufgrund einer höheren Belastung von be-

baubaren Grundstücken stärker motiviert werden, ungenutzte Grundstücke mit Wohnungen zu bebauen oder an Bauinteressenten zu verkaufen.

Die Möglichkeit nach Art. 5 des Gesetzesentwurfs unterschiedliche Hebesätze in sog. „Hebesatzgebieten“ einzuführen, stellt dagegen keine adäquate Kompensation einer Grundsteuer C dar. Eine solche Zonierung nach Gemeindegebieten mag in großen Städten, aufgrund von unterschiedlichen Strukturierungen der Stadtteile (Innenstadtlagen vs. Gartenstädte) ein geeignetes Steuerungsmodell sein, um verschiedene bauliche Typologien steuerlich mit unterschiedlichen Hebesätzen zu erfassen. Als zielgerichtetes Steuerungselement für einzelne Flächen kommt es jedoch nicht in Frage. Eine einzelne Brachfläche ist im Regelfall noch kein Hebesatzgebiet im grundsteuerlichen Sinne.

Alternativ zu einer Grundsteuer C könnten mit einer rein auf den Bodenwert ausgerich-

teten Grundsteuer die notwendigen Steuerelemente sogar noch besser aktiviert werden. Bei diesem Modell entfielen der Ansatz der bebauten Flächen. Es käme allein auf die Grundstücksgröße und den Umfang der möglichen Bebaubarkeit an, da diese in den Bodenwert einfließt. Eine reine Bodensteuer wäre auch Anreiz, das mögliche Baurecht vollumfänglich auszunutzen. Sie wäre damit ein wirksamer Baustein, die vorhandenen innerörtlichen Flächen bestmöglich und effizient auszunutzen.

Die Bayerische Architektenkammer ist der Ansicht, dass die Grundsteuer C und/oder die reine Bodenwertsteuer wichtige Instrumente für die Kommunen darstellen können, um zielgerichtet Innenentwicklung zu befördern und weiteren Flächenverbrauch zu vermeiden. Aufgrund ihrer Einfachheit wäre eine reine Bodenwertsteuer das wesentlich unbürokratischere Instrument, da sie für die Verwaltungen viel leichter zu erheben wäre und zudem bürgerfreundlicher ausfiele.

Die Bayerische Architektenkammer spricht sich deshalb ausdrücklich und zuvörderst für die Integration dieser Instrumente in ein Grundsteuerkonzept aus.

Sofern jedoch an einer grundsätzlichen Bemessung der Grundsteuer wie vorgelegt festgehalten werden sollte, muss auch hier das Steuerrecht seiner Steuerungsfunktion in Bezug auf das übergeordnete Ziel des Flächensparens gerecht werden.

Das Gesetz sieht in Art. 4 verschiedene Ermäßigungstatbestände für die Grundsteuermesszahlen vor. Hier ist die Regelung in Abs. 3 ausdrücklich zu begrüßen, wonach bei Baudenkmalern die Grundsteuermesszahl ermäßigt wird. Aus unserer Sicht wird jedoch der Ermäßigungsbetrag mit 25% bei Baudenkmalern viel zu gering angesetzt. Schließlich sind mit dem Erhalt von Baudenkmalern erhebliche Kosten verbunden, die auf diesem Wege eine deutlichere steuerliche Kompensation erfahren sollten.

Der Flächenansatz nach Art. 1 Abs. 3 Nr. 2 führt dazu, dass es ausgerechnet bei Maßnahmen im Bestand zu höheren Steuern kommen kann. Dies wird immer dann der Fall sein, wenn im Zuge einer Nachverdichtung mehr Wohnflächen an und auf bestehenden Gebäuden realisiert wird. Statt die u.a. aus Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsgründen dringend erforderliche Sanierungsquote im Gebäude-

bestand zu erhöhen, würde die höhere steuerliche Bewertung des Gebäudebestands die Investitionsbereitschaft hemmen.

Nachverdichtungen, insbesondere durch Aufstockungen, stellen ein zentrales Instrument des Flächensparens dar. Dieses übergeordnete Ziel würde durch eine zusätzliche, weil höhere Besteuerung konterkariert werden.

Wir fordern daher, in Art. 4 eine Ausnahmeregelung einzuführen, wonach bei Maßnahmen im Bestand die neu entstandenen Flächen nicht in die Grundsteuermesszahlen einfließen.

Um das übergeordnete Ziel des Flächensparens mit einer gerechten Bodenpolitik in Einklang zu bringen, ist es notwendig, die verschiedenen Lenkungselemente ressortübergreifend kohärent und zielorientiert einzusetzen.

Erst die aufgezeigten Änderungen würden sich passgenau in die verschiedenen Maßnahmen einfügen und einen entscheidenden Beitrag sowohl für das gemeinsame Ziel der ressourcenschonenden Flächennutzung als auch eine zukunftsorientierte Bodennutzung leisten.



Neuer Online-Lehrgang für Energieeffizienzexperten

Text: Verena Rommel-Scholz

Im Jahr 2021 werden die Fördermittel für energieeffiziente Gebäude, die die Bundesregierung im Rahmen ihres Klimaschutzprogrammes 2030 zur Verfügung stellt, in Form verschiedener Anreizprogramme des BAFA und der KfW erheblich aufgestockt.

Da mit zunehmendem energetischem Niveau auch die Anforderungen an die Qualität der auszuführenden Arbeiten steigen, schreiben die Förderprogramme auch künftig die Einbindung eines sogenannten Energieeffizienzexperten (EEE) vor. Die grundsätzlichen Ausbildungsanforderungen werden von der Deutschen Energieagentur (Dena) in Form eines Regelheftes definiert, das zuletzt Ende 2019 erneuert und verschlankt wurde. Dem beruflichen Vorwissen von (Hochbau-)Architektinnen und Architekten wird dabei in Form eines reduzierten Ausbildungsumfanges Rechnung getragen.

Die Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer hat die aktuellen Entwicklungen auf dem Fördermarkt sowie die im letzten Jahr gesammelten Erfahrungen im E-Learning zum Anlass genommen hat, ihre Ausbildungslehrgänge für Energieeffizienzexperten Wohngebäude und Nichtwohngebäude neu und flexibler zu strukturieren:

Ab Juni 2021 wird der Lehrgang für Wohngebäude und ab Herbst 2021 für Nichtwohngebäude jeweils in Form von Fernunterricht orts- und in Teilen zeitunabhängig angeboten. Ziel ist es, auf diese Weise zukünftig einer breiteren Interessentengruppe die Teilnahme stress- und zeitreduziert zu ermöglichen.

Bei einer kostenfreien Online-Infoveranstaltung werden die Lehrgänge im Vorfeld vorgestellt und Fragen beantwortet.



Online-Lehrgang für Energieeffizienzexperten

Termine und Informationen zu den Lehrgängen für Energieeffizienzexperten finden Sie im Programm der Akademie unter:

www.byak.de/akademie

Veranstaltungsnummern:
21LA0 (Wohngebäude) und
21398 (Nichtwohngebäude) sowie
21923 (Infoveranstaltung)

Information und Voranmeldung:
Florian Rohwetter, rohwitter@byak.de
Tel. 089 139880-75

„Wachstum mit Qualität“ – Metropolregion München vergibt Auszeichnung für vorbildhafte Quartiere

Europäische Metropolregion München e. V. und Partner
kürten am 15. März acht beispielgebende Projekte für Baukultur

Text: Iris Beck, EEM e. V.

Bereits zum dritten Mal hatte der Europäische Metropolregion München (EMM) e. V. den Preis für Baukultur in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer, der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Städtetag, dem Bayerischen Gemeindetag und der Bundesstiftung Baukultur ausgelobt. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Kerstin Schreyer – diesmal unter dem Motto „Wachstum mit Qualität“. Gekürt wurden – diesmal digital – „Orte für gutes Zusammenleben“ sowie „gemischt genutzte Quartiere, Stadt- und Ortsteilzentren“, die besonders beispielhaft mit der Herausforderung Wachstum umgehen. Insgesamt acht Projekte aus der Metropolregion München erhielten eine Auszeichnung. Der Preis für Baukultur ging an das Projekt „Neue Dorfmitte Denklingen: Gasthof Hirsch – Umnutzung zum Rathaus und Bürgersaal“.

„Die Umsetzung von Baukultur erfordert Haltung, Kompetenz und Mut“, betonte Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Sie eröffnete die digitale Verleihung des Preises für Baukultur gemeinsam mit dem Geschäftsführer des EMM e. V., Wolfgang Wittmann. Rund 160 Teilnehmer waren dabei, als die geistigen Urheber, Bauherren und politisch verantwortlichen Personen der Gewinnerprojekte gewürdigt wurden.

Die Schirmherrin des Preises, Staatsministerin Kerstin Schreyer, wandte sich per Videobotschaft an das Publikum und die Gewinner: „Gerade im Kulturstaat Bayern“ sei „die Baukultur eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe“. „Beim Bauen dürfe Quantität nicht vor Qualität gehen, das gebaute Umfeld und damit die Baukultur habe schließlich große Auswir-



Preis für Baukultur: „Neue Dorfmitte Denklingen – Gasthof Hirsch – Umnutzung zum Rathaus und Bürgersaal“, Architektur: Sunder-Plassmann Architekten Stadtplaner, Utting/A Landschaftsarchitektur: Terra Nova Landschaftsarchitekten, München, Bauherrin: Gemeinde Denklingen

kungen auf die Menschen“, so die Ministerin weiter. Wie Baukultur auch weiterhin gestärkt werden kann, stellte Stadtbaurätin Elisabeth Merk in ihrem Impulsvortrag zur geplanten Internationalen Bauausstellung in der Metropolregion vor.

„Die große Bandbreite an lokalen Herausforderungen durch das Wachstum in der Metropolregion München und welche unterschiedlichen, kreativen Lösungen es dafür gibt, zeigt die Diversität der prämierten Projekte des diesjährigen Preises für Baukultur“, erläuterte Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer des EMM e. V.. Die Gewinnerprojekte bieten damit sowohl großen als auch kleineren Kommunen in der Metropolregion München Anregungen für künftige Bauvorhaben.

Den Preis für Baukultur erhalten die Projektpartner Sunder-Plassmann Architekten Stadtplaner BDA GmbH, terra.nova Landschaftsarchitektur und die Gemeinde Denklingen als Bauherrin für die „Neue Dorfmitte Denklingen“. Der denkmalgeschützte ehemalige Gasthof wurde saniert und nun als Rathaus und Bürgersaal einer neuen Nutzung zugeführt. Die Jury des Preises würdigt „die mutige und weitsichtige Entscheidung zum Erhalt und zur Umnutzung des Gebäudes“. Das Projekt „hat Modellcharakter für die Revitalisierung dörflicher Ortskerne und ist beispielgebend für die Bedeutung von Baukultur im ländlichen Raum.“ Anerkennungen an beispielhafte „gemischt genutzte Quartiere, Stadt- und Ortsteilzentren“ vergab die Jury an:

- ❑ Stadtplatz und öffentliche Grünflächen im Ackermannbogen (4. Bauabschnitt „Urbane Mitte“), LH München; Landschaftsarchitekten: Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH / Bauherrin: Landeshauptstadt München, Baureferat
- ❑ FUNK | Wohnen im Quartier – Genossenschaftlicher Wohnungsbau im Domagkpark München, LH München; Architektur: Zwingel/Dilg und Färbinger Rossmys Architekten als FUNK WA10 Architekten / Landschaftsarchitekten: ver.de Landschaftsarchitektur / Bauherrin: Wogeno München eG
- ❑ Revitalisierung in Kraiburg – Sanierung von zwei historischen Altstadt Häusern, Markt Kraiburg a. Inn; Architekten: aris architekten | ingenieure | sachverständige Anglhuber und Reithmeier Partnerschaftsgesellschaft mbB / Bauherrin: Andrea Anglhuber
- ❑ Seniorenwohnen Schechen, Gemeinde Schechen; Architekten: Deppisch Architekten GmbH/Landschaftsarchitekten: Büro Freiraum/ Bauherrin: Gemeinde Schechen
- ❑ Haus für Kinder, Gemeinde Sachsenkam; Architekten: Beham Architekten / Bauherrin: Gemeinde Sachsenkam

Zudem gehen die beiden Sonderpreise „Orte für gutes Zusammenleben“ an die Projekte:

- ❑ Bellevue di Monaco, LH München; Architekten: Hirner & Riehl Architekten und Stadtplaner BDA / Bauherrin: Sozialgenossenschaft Bellevue di Monaco
- ❑ Container Collective, Pop-up City München, LH München; Architekt: Panagiotis Doumakis, Architekt bei OTEC GmbH & Co. KG / Landschaftsarchitekten: Jühling & Partner Landschaftsarchitekten bdla mbB / Bauherrin: OTEC GmbH & Co KG

Über die Geschäftsstelle des EMM e. V. kann die Wanderausstellung zum Preis für Baukultur ausgeliehen werden. Ergänzend dazu bietet der EMM e. V. in Kooperation mit der Regionalen Wohnungsbaukonferenz das kostenlose Veranstaltungsformat vor Ort „Wachstum mit Qualität“ an. Weitere Informationen und die Broschüre mit allen Preisträgern erhalten Sie unter:

www.metropolregion-muenchen.eu/baukultur



Foto: Frank Schrobh

Sonderpreis: Bellevue di Monaco – Wohn- und Kulturzentrum für Geflüchtete, Architekten: Hirner & Riehl Architekten und Stadtplaner, München, Bauherrin: Sozialgenossenschaft Bellevue di Monaco, Fachplaner: Ingenieurbüro Leicht, Tragwerksplanung, München



Foto: Ivana Bilz

Sonderpreis: Container Collective Pop-up-City München, Architekt: Panagiotis Doumakis, München, Landschaftsarchitekten: Jühling & Köppel, Landschaftsarchitekten, München, Bauherr: OTEC, Fachplaner: Gerd Pfarré Lichtplanung; Jean Wolf, Statik; Sascha Käfer, Brandschutz

50 Jahre „The Sphere“

Freundeskreis Fritz Koenig e.V. bereitet eine grundlegende Dokumentation vor

Text: Eric-Oliver Mader

Nicht nur die Bayerische Architektenkammer wird in diesem Jahr 50, sondern auch die von dem Bildhauer, Professor Fritz Koenig, am Ganslberg bei Landshut geschaffene „große Kugelkaryatide“. Sie wurde von der Kugel-Halle, die Fritz Koenig eigens zur Herstellung des Kunstwerks erbauen ließ, über Bremerhaven nach New York verschifft, um 30 Jahre lang zwischen den Zwillingstürmen des World-Trade-Center zu stehen. Schwer beschädigt überlebte „The Sphere“, wie die Skulptur von den New Yorkern genannt wird, das Terrorattentat vom 11. September 2001 und steht – nach einer Zwischenstation im Battery Park – heute im New Yorker Liberty Park, unweit von Ground Zero.

Der Freundeskreis Fritz Koenig e.V. kümmert sich um das Erbe des Künstlers und gibt anlässlich des Jubiläums eine rund 230-seitige Publikation mit zahlreichen bisher unveröffentlichten (Bild-) Dokumenten heraus. Der Landshuter Alt-OB Josef Deimer, Holger A. Klein (Professor of Medieval Art History, Columbia University, NYC), Jan Seidler Ramirez (Leitende Kuratorin des 9/11-Memorial-Centers, NYC), Christoph Thoma sowie

Teresa Scavetta-Stecher und Stefanja Weinmayr steuern Beiträge zu der Veröffentlichung bei, in der erstmals auch Aufzeichnungen von Gesprächen mit Fritz Koenig und Hans Mayr, der die Kugel einst goss, veröffentlicht werden.

Die umfassende Dokumentation über die Entstehung, Wirkung und das Schicksal einer der größten Bronzeskulpturen der Neuzeit enthält auch zwei DVDs: Die Filmdokumentation „Fritz Koenig und seine Welt“ von Dagmar Damek (BR 1974), die Video-Dokumentation von Michael und Teresa Stecher „What does the sphere mean to you?“ und den Film „Fritz Koenigs Kugel – Der Bildhauer und der 11. September“ von Percy Adlon (BR 2002).

Für Kammermitglieder dürfte diese Dokumentation von besonderem Interesse sein, nicht nur wegen der hochspannenden Kunst-am-Bau-Thematik. Der am 22. Februar 2017 verstorbene Künstler hatte auch eine besondere Verbindung zu den bayerischen Architekten: So wurde ihm 2009 der Bayerische

Architekturpreis sowie der Bayerische Staatspreis für Architektur verliehen. Mehr noch: Als Professor für Plastisches Gestalten an der Hochschule bzw. TU München war Fritz Koenig von 1964 bis 1992 akademischer Lehrer zahlreicher Architektinnen und Architekten.

Um den Druck der Publikation „The Sphere. Kunstwerk und Mahnmal“ zu finanzieren, hat der Freundeskreis Fritz Koenig e.V. sein Projekt bei einer Fundraisingsplattform eingestellt. Unter www.startnext.com/thesphere können Sie die Publikation vorab zeichnen. Oder möchten Sie als Sponsor im Buch erwähnt werden und eine von Percy Adlon handsignierte Fotografie von Fritz Koenig und „The Sphere“ erhalten? Ausgeliefert wird pünktlich zum 97. Geburtstag Fritz Koenigs am 22. Juni 2021.



Fritz Koenigs Kugel-Halle am Ganslberg

Foto: Eric-Oliver Mader



»The Sphere« – Kunstwerk und Mahnmal
Fritz Koenig | Kugelkaryatide New York

Bibliographische Angaben:
ca. 200 Seiten, über 100 Farb- und Schwarzweiß-Fotos mit zwei DVDs (Gesamtläufzeit ca. zwei Stunden)
21 x 21 cm, kartoniert, Festeinbaltung ca. 1.900 g
Landshut | Freundeskreis Fritz Koenig e.V. | Hrsg. | [2021]
ISBN 978-3-9821346-2-8



www.freundeskreis-fritz-koenig.de
Freundeskreis Fritz Koenig e.V. | Postfach 24 | 94012 Landshut
Eingetragen im Vereinsregister Landshut | HRB 20019

T H E
S P H
E R E

Kunstwerk
und Mahnmal

Fritz Koenig | Kugelkaryatide New York

F.K.

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
15.04.2021 09:00 – 13:00 Uhr	online	Abstandsflächenrecht und öffentliches Baunachbarrecht Doz.: Prof. Dr. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München/Weimar Warteliste		
15.04.2021 09:30 – 17:30 Uhr	online	Die HOAI – Schwerpunkt Hochbau Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg		
17.04.2021 – 08.05.2021 09:00 – 17:00 Uhr	online	Grundlagen der Immobilienbewertung Doz.: Dr.-Ing. Maria Aalto, MRICS, Architektin, HypZert (F), Augsburg Dipl.-Ing. Frank Hemmer, FRICS, Architekt, CIS Hyp-Zert, Grafrath		
19.04.2021 15:00 – 19:00 Uhr	online	Was kann das LEP zu einem zukunftsfesten Bayern beitragen? siehe Artikel Seite 21		
21.04.2021 09:30 – 11:30 Uhr	online	Novellierung der Bayerischen Bauordnung BayBO 2021 Doz.: Lia Möckel, Rechtsanwältin (Syndikusrechts-anwältin), Referentin Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer Dipl.-Ing. (FH) Michael Fäustlin, Architekt, Bauordnungsamt der Stadt Augsburg		
22.04.2021 09:00 – 18:00 Uhr	online	Raumakustik – praxisnah für Anwender Doz.: Dipl. Ing. (FH) Michael Fuchs; M.BP., Wallersdorf Dipl. Ing. (FH) Yona Schmäzle, Wallersdorf		
22.04.2021 09:30 – 17:30 Uhr	online	Passivhäuser entwerfen Doz.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München		
22.04.2021 18:00 – 21:00 Uhr	online	Brandschutz in Tiefgaragen Doz.: Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München		
28.04.2021 09:30 – 17:30 Uhr	online	Grundlagen und Fallstricke der Bayerischen Bauordnung Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Michael Fäustlin, Architekt, Bauordnungsamt der Stadt Augsburg Dipl.-Ing. (FH) Renate Rötzer, Regensburg		
30.04.2021 09:30 – 17:00 Uhr	online	Bauschäden vermeiden: Bautechnik bei Freianlagen Doz.: Fritz Zanker, Gartenbau-Meister, GaLaBau-Techniker, Landschaftsarchitekt, Unterhaching Warteliste		
30.04.2021 09:30 – 17:30 Uhr	online	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit den Basisfunktionen des BKI-Kostenplaners Doz.: Wolfgang Mandl, BKI, Stuttgart		

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
22.04.-01.06.2021	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Auftakt „50 Jahre Bayerische Architektenkammer und Vernissage Gerhard Mayer „Auf AEG“ In welcher Form die Vernissage und die Ausstellung pandemiebedingt stattfinden können, wird auf www.treffpunktarchitektur-om.de bekannt gegeben.		TPA Ober- und Mittelfranken
23.04.2021	Offenes Büro DLZ Bau Lorenzer Straße 30 Nürnberg	Zur Blauen Nacht: Preview Architektouren 2021 und Ausstellung im DLZ		TPA Ober- und Mittelfranken

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der niederbayerischen und oberpfälzischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
06. – 16.04.2021	Ausstellung im Schaufenster im Degginger	Architektur-Mediathek im Schaufenster		TANO
08.04.2021		BDB Regensburg, Silke Bausenwein, Christian Weinmann im Gespräch mit Sabine Reeh vom BR zur Reihe Traumhäuser		BDB Regensburg
19. – 30.04.2021	Ausstellung im Schaufenster im Degginger	Architektur im Kino und die Internationalen Kurzfilmwoche Regensburg		BDB Regensburg
22.04.2021	Im Degginger (wenn möglich)	Finissage des ersten Themenblocks „Architektur in Bewegung“ in Kooperation der Internationalen Kurzfilmwoche Regensburg		

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de



Beratungsstellen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Virus SARS-CoV-2 haben wir uns entschlossen, alle Beratungen im April, die mit persönlichem Kontakt vor Ort verbunden sind, auszusetzen.

Beratungen finden telefonisch, per E-Mail oder Videochat statt.

Kontakt und Anmeldung:

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
Tel. 089 139880-88, Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
E-Mail: info@byak-ben.de

Beratungsstelle Barrierefreiheit
Tel. 089 139880-80, Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de



Bayerische
Architektenkammer



Solidarität hat eine Geste



Das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umlagen.

eml-fuersorgewerk.byak.de